

06 Welche Bevölkerungsstruktur und demografischen Merkmale prägen Stadt und Umland?

Die Vielfalt einer Stadt und ihres Umlands zeigt sich insbesondere in der Zusammensetzung ihrer Bevölkerung. Unterschiedliche Altersgruppen, multikulturelle Gemeinschaften und verschiedene Haushaltsformen prägen das soziale und kulturelle Gefüge von Städten und Regionen und verleihen ihnen Lebendigkeit und Dynamik. Hamburg und sein Umland bilden hier keine Ausnahme: In den verschiedenen Stadtteilen und Gemeinden finden sich jeweils eigene demografische Schwerpunkte und kulturelle Besonderheiten. Dieses Kapitel widmet sich der Frage, wie diese demografischen Merkmale räumlich verteilt sind. So entsteht ein umfassendes Bild der Bevölkerungsstruktur, die Stadt und Umland ausmacht, und es eröffnen sich neue Perspektiven auf die Bedeutung sozialer Vielfalt für das Zusammenleben.

Daten

Bevölkerungsdaten

Datenquellen: Zensus 2022 und 2011, Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2024 und 2013, Datum der Veröffentlichung)
Datenkörnung: 100-Meter-Gitter
Darstellung: Aggregation in ein Hexagon-Gitter mit 500 Meter Kantenlänge

Die Daten des Zensus 2022 und 2011 liegen in einem 100-Meter-Gitter vor, jede Gitterzelle enthält dabei die Informationen zu beispielsweise der Bevölkerungszahl, Altersgruppen und Haushalten. Dieses 100-Meter-Gitter wurde auf ein 500-Meter-Hexagon-Gitter umgerechnet und die Werte aller in einer Hexagon-Gitterzelle liegenden 100-Meter-Gitterzellen aggregiert.

Da jede Gitterzelle, egal ob im 100-Meter- oder 500-Meter-Gitter, eine unterschiedliche Bevölkerungszahl enthält, sind die Gitterzellen in allen Karten dieses Kapitels entsprechend der Bevölkerungszahl skaliert. In untenstehender Karte ist dies exemplarisch für einen Kartenausschnitt dargestellt. Je kleiner eine farbige Hexagon-Gitterzelle ist, desto weniger Bevölkerung wohnt darin. Die Skalierung ist relativ zu allen Gitterzellen im Betrachtungsgebiet und über alle Karten des Kapitels hinweg konsistent.

Als Hintergrund liegt hinter allen skalierten Hexagon-Gittern ein weißes Hexagon-Gitter. Da nicht jede Gitterzelle auch tatsächlich dort wohnhafte Bevölkerung enthält, ist dieses weiße Gitter nur dort eingeblendet, wo Bevölkerung vorliegt. Zusätzlich wurde ein Verschnitt mit Siedlungsflächen vorgenommen, sodass sowohl das weiße Hintergrund-Gitter als auch die farbigen Werte-Gitter nur dort erscheinen, wo mindestens ein Teil der Gitterzelle eine Siedlungsfläche schneidet. Alle anderen Bereiche, in denen Bevölkerung, aber keine Siedlungsflächen vorliegen, sind grau schraffiert dargestellt.



Karten

Altersstrukturen im Überblick



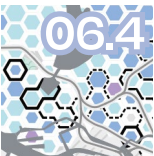
Wo leben welche Altersgruppen?
0 bis 19 Jahre 40 bis 69 Jahre
20 bis 39 Jahre Über 69 Jahre



Wie sieht die Altersstruktur in Stadt und Umland aus?

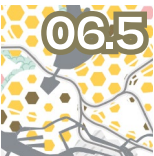


Wie verteilen sich Nationalitäten in Stadt und Umland?
Einzelkarten: Afghanistan, Bulgarien, Italien, Polen, Rumänien, Russland, Syrien, Türkei, Ukraine



Wo treffen unterschiedliche Nationalitäten aufeinander?
Anzahl von Staatsbürgerschaften in Verbindung mit dem Anteil ausländischer Staatsbürgerschaften

Haushaltsgrößen und -typen im Überblick



Wie viele Personen wohnen durchschnittlich in einem Haushalt?
Durchschnittliche Haushaltsgröße in Verbindung mit besonders dicht besiedelten Gebieten



Wie verteilen sich die verschiedenen Haushaltsgrößen auf die Region?
Einzelkarten: Einpersonenhaushalte, Zweipersonenhaushalte, Mehrpersonenhaushalte

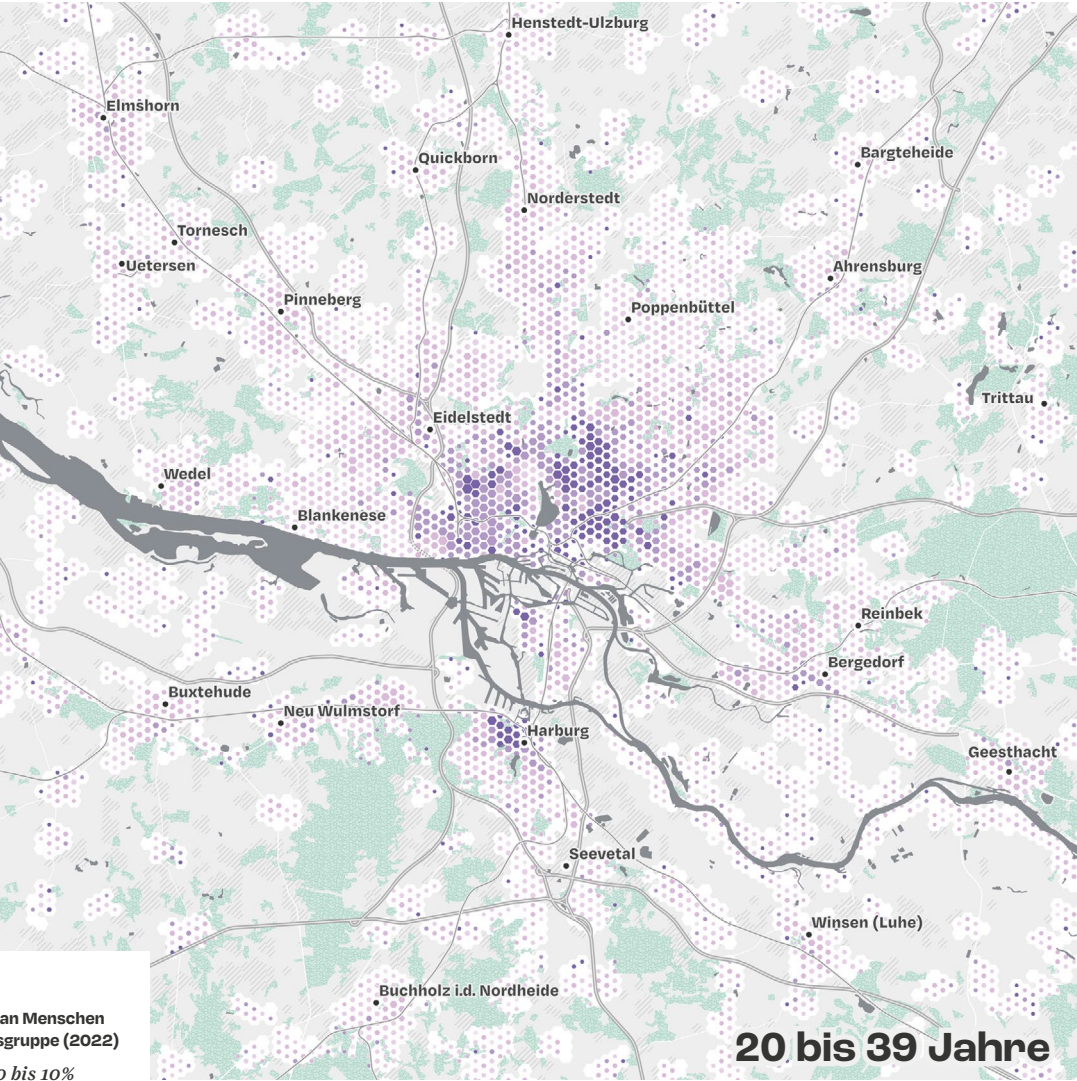


Wo gibt es besonders viele Haushalte mit Kindern?

Synthese

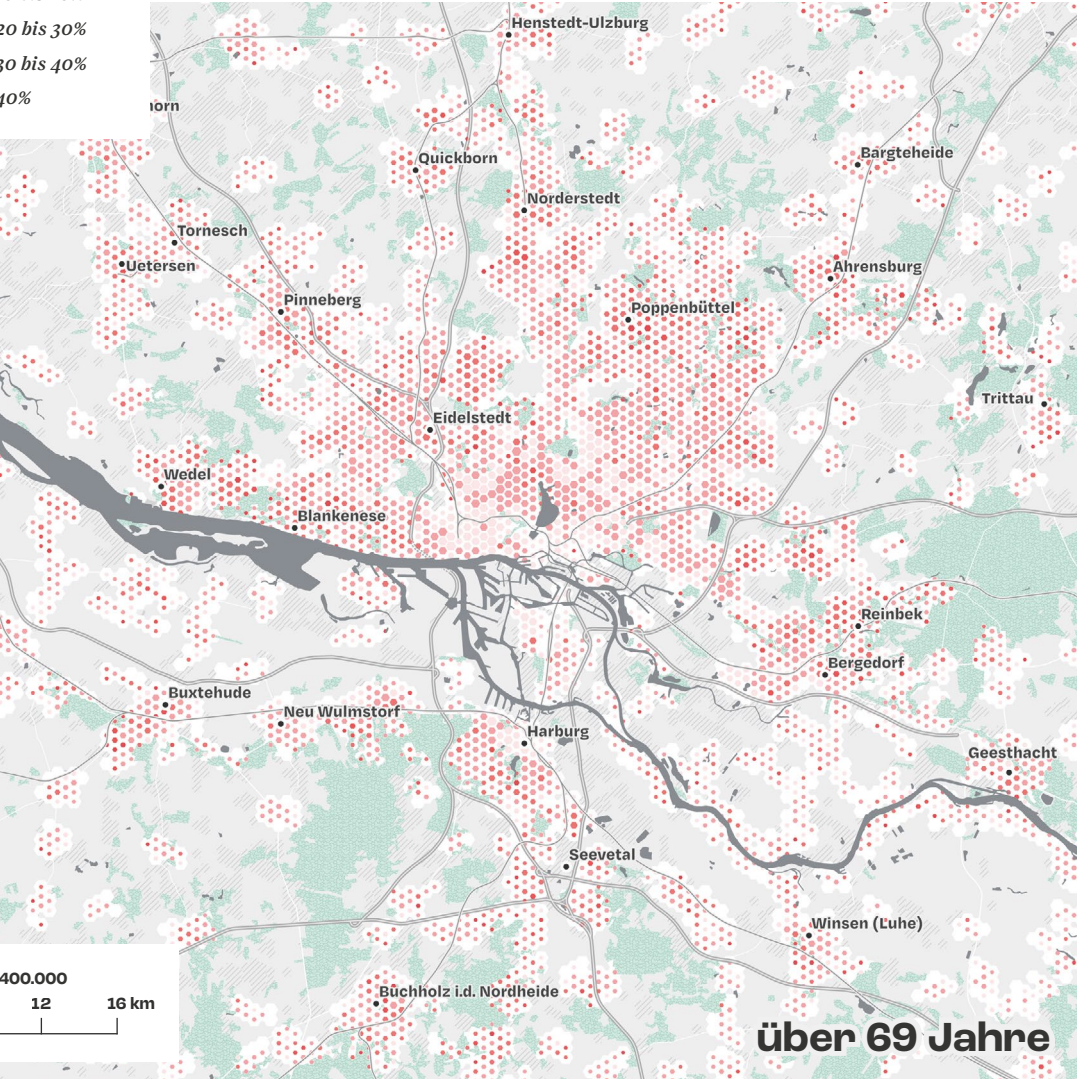
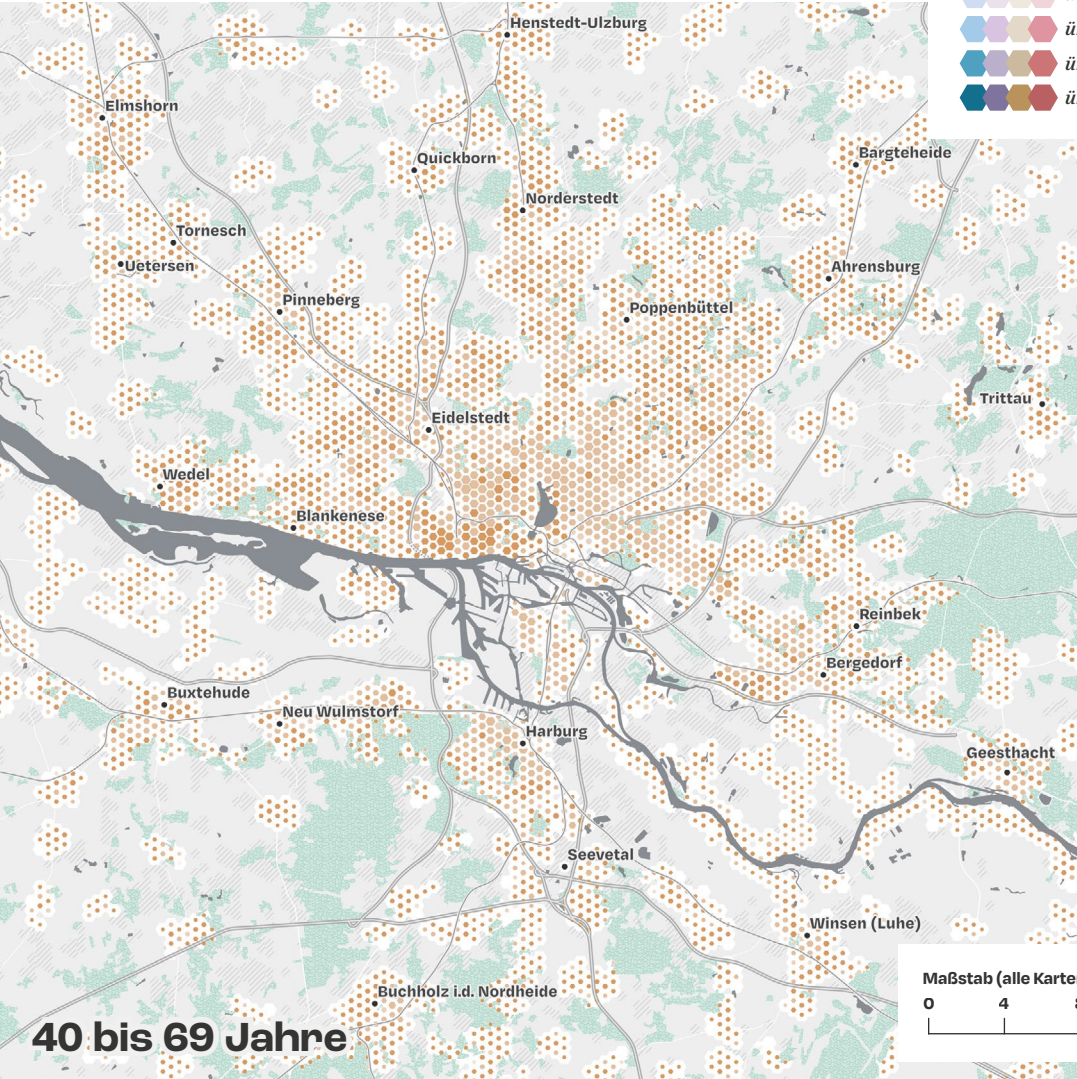


Wie verteilen sich die sozialräumlichen Muster auf größere Bereiche von Stadt und Umland?



Legende
Prozentualer Anteil an Menschen der jeweiligen Altersgruppe (2022)

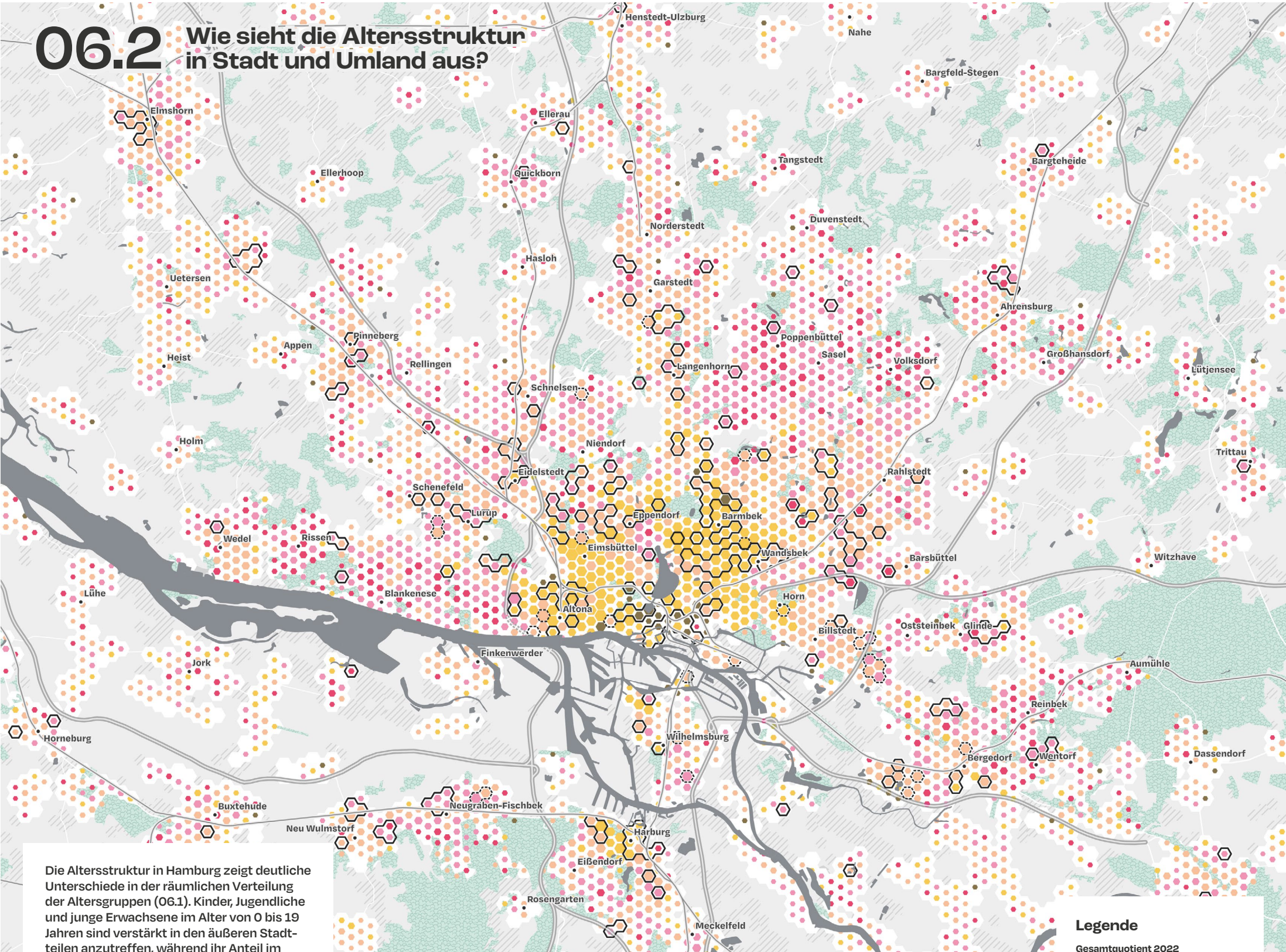
über 0 bis 10%
über 10 bis 20%
über 20 bis 30%
über 30 bis 40%
über 40%



Maßstab (alle Karten): 1:400.000

0 4 8 12 16 km

06.2 Wie sieht die Altersstruktur in Stadt und Umland aus?



Die Altersstruktur in Hamburg zeigt deutliche Unterschiede in der räumlichen Verteilung der Altersgruppen (06.1). Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 0 bis 19 Jahren sind verstärkt in den äußeren Stadtteilen anzutreffen, während ihr Anteil im Stadtzentrum geringer ausfällt. Umgekehrt dominieren die 20- bis 39-Jährigen insbesondere in zentralen Stadtteilen wie Eimsbüttel, Altona und Ottensen, wo ihr Anteil in einzelnen Bereichen über 40 Prozent liegt, während er in den Randgebieten zumeist unter 20 Prozent bleibt.

Die Altersgruppe der 40- bis 69-Jährigen weist hingegen eine bemerkenswert ausgewogene Verteilung über das gesamte Stadtgebiet auf. Altona und Ottensen stellen hier die einzigen klaren Hotspots dar. Diese Altersgruppe ist stadtweit zudem die zahlenmäßig stärkste. Im Gegensatz dazu zeigt sich bei den Über-69-Jährigen eine insgesamt geringere Präsenz, die vor allem in den äußeren Stadtteilen konzentriert ist und eine differenzierte räumliche Verteilung aufweist.

In der Demografie gibt es drei wichtige Kennzahlen, um die Altersstruktur einer Bevölkerung zu beschreiben: den Jugend-, Alten- und Gesamtlastquotienten. Diese Kennzahlen setzen bestimmte Altersgruppen ins Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung, die hier als die Gruppe der 20- bis 69-Jährigen definiert wird. Der Jugendquotient zeigt dabei, wie viele Personen unter 20 Jahren, der Altenquotient, wie viele Über-69-Jährige, und der Gesamtlastquotient, wie viele Menschen beider Gruppen zusammen auf 100 Erwerbsfähige entfallen. Diese Quotienten helfen zu verstehen, in welchen Stadtteilen die Erwerbsbevölkerung im Vergleich zu nicht erwerbsfähigen Altersgruppen besonders stark ist.

Der in Karte 06.2 dargestellte Gesamtlastquotient spiegelt dabei weitestgehend die Verteilung der

Altersgruppen wider: Im Stadtzentrum dominieren junge Erwachsene und Berufstätige, während in Stadtteilen wie Blankenese, Poppenbüttel oder Volksdorf der Anteil der Personen im nicht erwerbstätigen Alter teils bei über 80 Prozent liegt. Eine Besonderheit zeigen manche Randgebiete wie Harburg sowie Teile von Wedel und Pinneberg: Hier liegt der Gesamtlastquotient in verkehrsgünstig gelegenen Bereichen trotz Metropolenrandlage meist zwischen 40 und 60 Prozent.

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung zwischen 2011 und 2022 zeigt, dass insbesondere die Bereiche mit jungen Erwachsenen und Berufstätigen enorm gewachsen sind. Starke Schrumpfung gibt es insgesamt kaum, eindeutige Muster in Bezug zu den Altersgruppen lassen sich in den wenigen Schrumpfungsbereichen nicht feststellen.

Legende

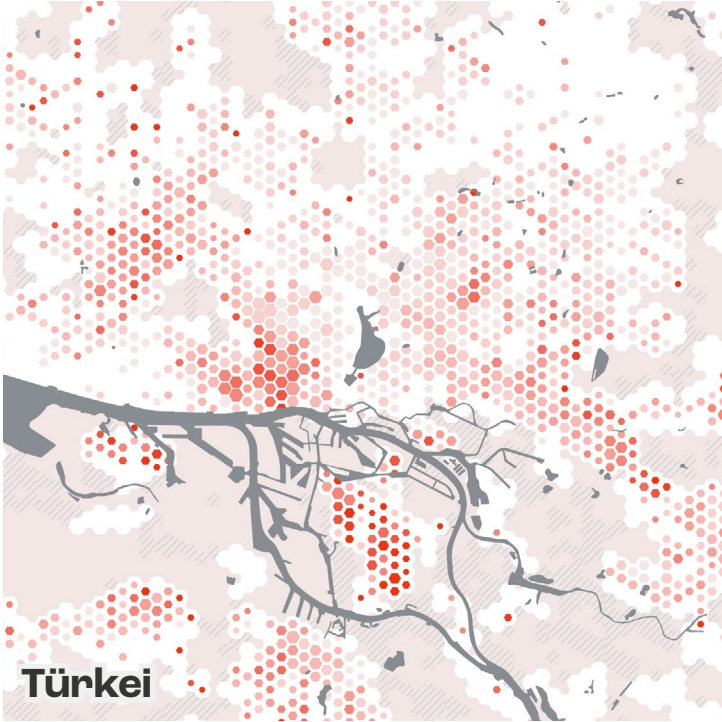
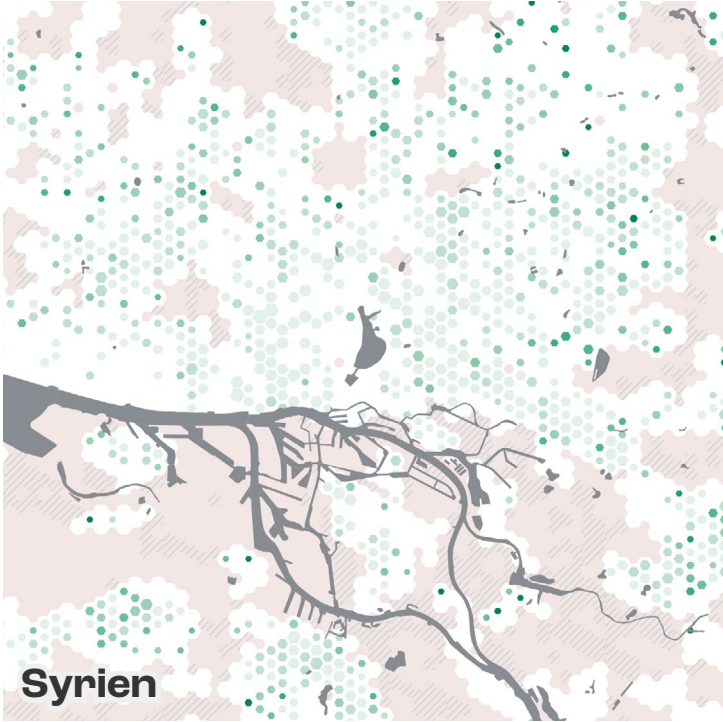
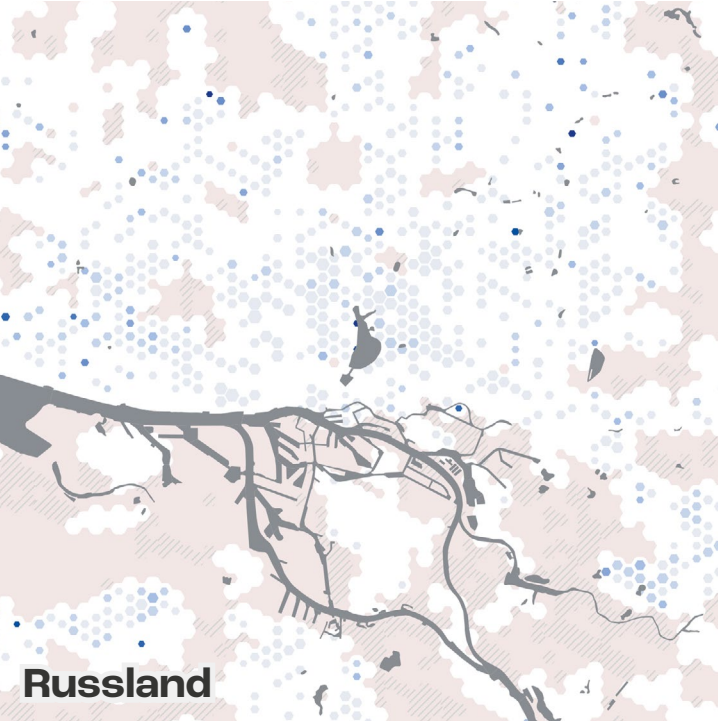
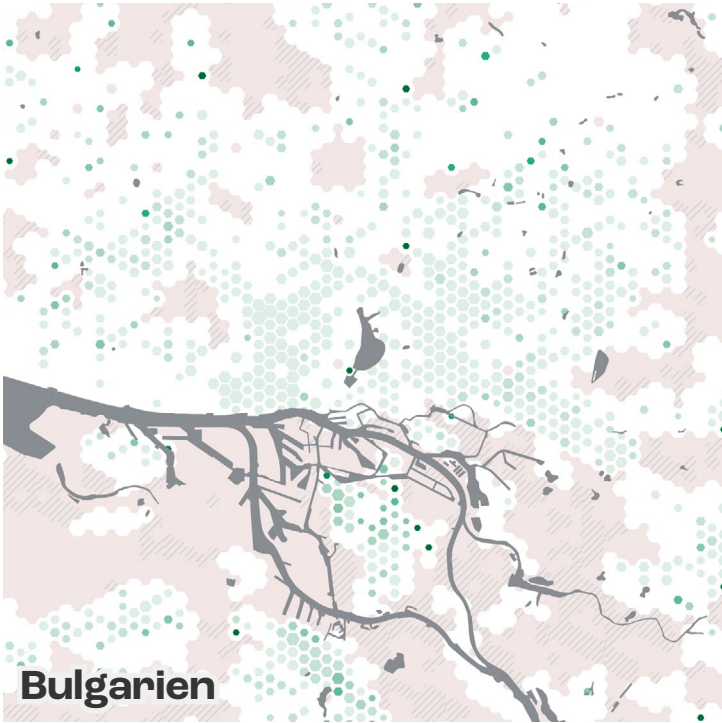
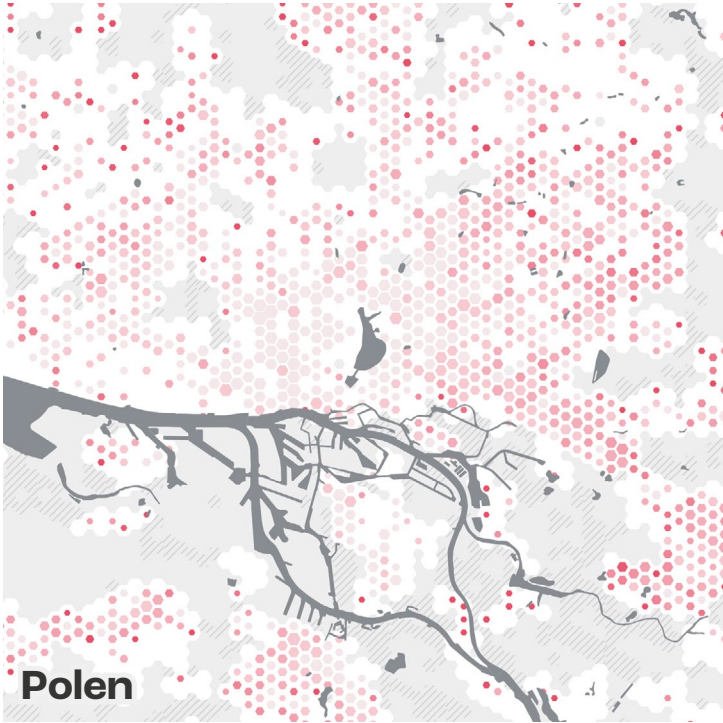
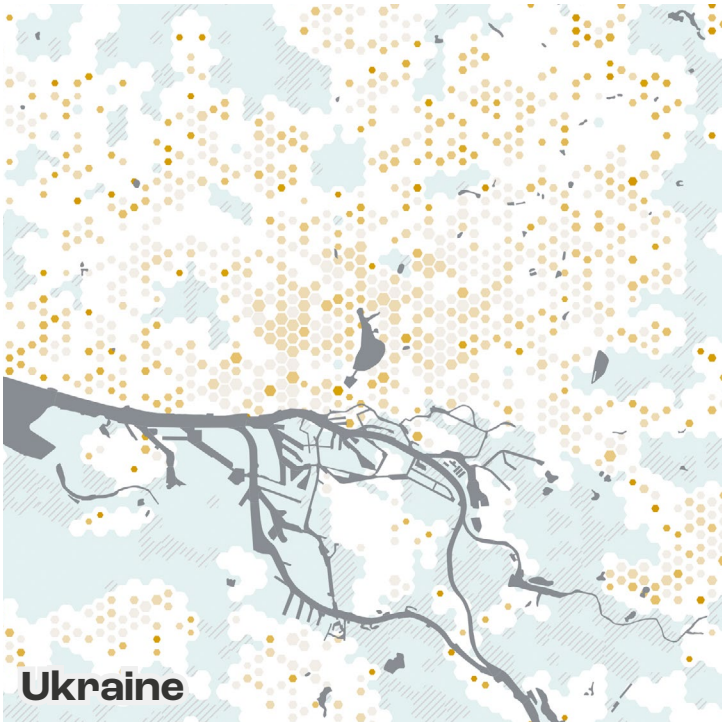
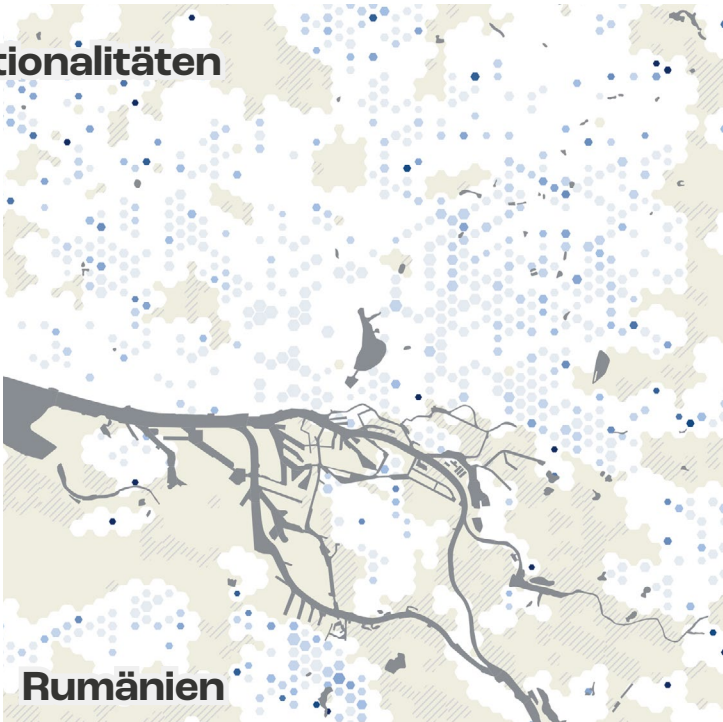
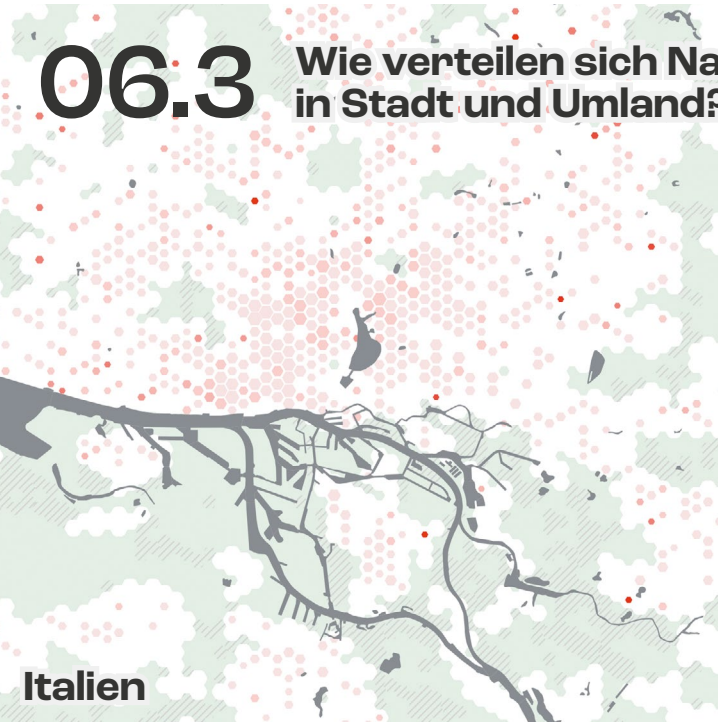
Gesamtquotient 2022 (Jugend- und Altenquotient)

- nur wenig bewohnt
- über 0 bis 20%
- über 20 bis 40%
- über 40 bis 60%
- über 60 bis 80%
- über 80 bis 100%

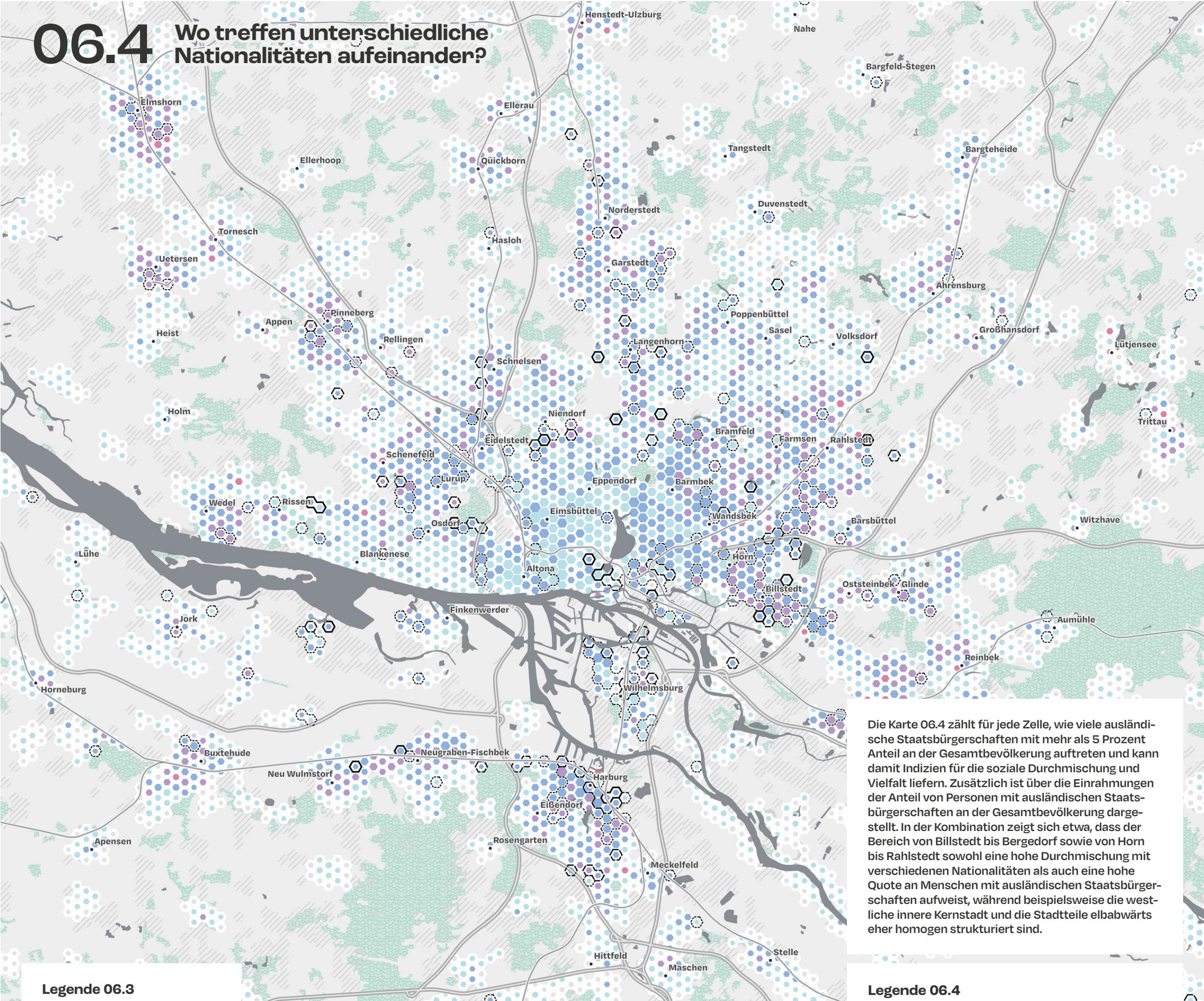
Absolute Bevölkerungsentwicklung pro km² (2022 gegenüber 2011)

- starke Schrumpfung (mehr als -250 EW)
- starkes Wachstum (mehr als +250 EW)

Maßstab: 1:200.000
0 2 4 6 km



06.4 Wo treffen unterschiedliche Nationalitäten aufeinander?



Die Karte 06.4 zählt für jede Zelle, wie viele ausländische Staatsbürgerschaften mit mehr als 5 Prozent Anteil an der Gesamtbevölkerung auftreten und kann damit Indizien für die soziale Durchmischung und Vielfalt liefern. Zusätzlich ist über die Einrahmungen der Anteil von Personen mit ausländischen Staatsbürgerschaften an der Gesamtbevölkerung dargestellt. In der Kombination zeigt sich etwa, dass der Bereich von Billstedt bis Bergedorf sowie von Horn bis Rahlstedt sowohl eine hohe Durchmischung mit verschiedenen Nationalitäten als auch eine hohe Quote an Menschen mit ausländischen Staatsbürgerschaften aufweist, während beispielsweise die westliche innere Kernstadt und die Stadtteile elbabwärts eher homogen strukturiert sind.

Legende 06.3

Staatsbürgerschaftenanteil an allen Bewohnerinnen und Bewohnern nach Wohnsitz, mit farblicher Abstufung nach Land

- nur wenig bewohnt
- 5 bis unter 15%
- 15 bis unter 25%
- 25 bis unter 35%
- 35 bis unter 45%
- über 45%

Die Karten zu 06.3 zeigen, wie sich die neun am häufigsten auftretenden ausländischen Staatsbürgerschaften in Hamburg verteilen. Die Daten basieren dabei auf dem Wohnort der befragten Personen. Die farbliche Intensität auf den Karten spiegelt den prozentualen Anteil der jeweiligen Staatsbürgerschaft an der Gesamtbevölkerung wider. Auffällig ist der hohe Anteil von Menschen mit türkischer Staatsbürgerschaft, vor allem in Wilhelmsburg,

Altona und Lurup. Im Gegensatz dazu zeigen die Karten für polnische, russische, bulgarische und italienische Staatsbürgerschaften ein breiter gestreutes und gleichmäßig verteiltes Bild, ohne dass klare Schwerpunkte erkennbar sind. Ganz anders verhält es sich bei afghanischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern: Während sie eher im Hamburger Osten wohnen, sind sie in der inneren Kernstadt und südlich der Elbe kaum vertreten.

Legende 06.4

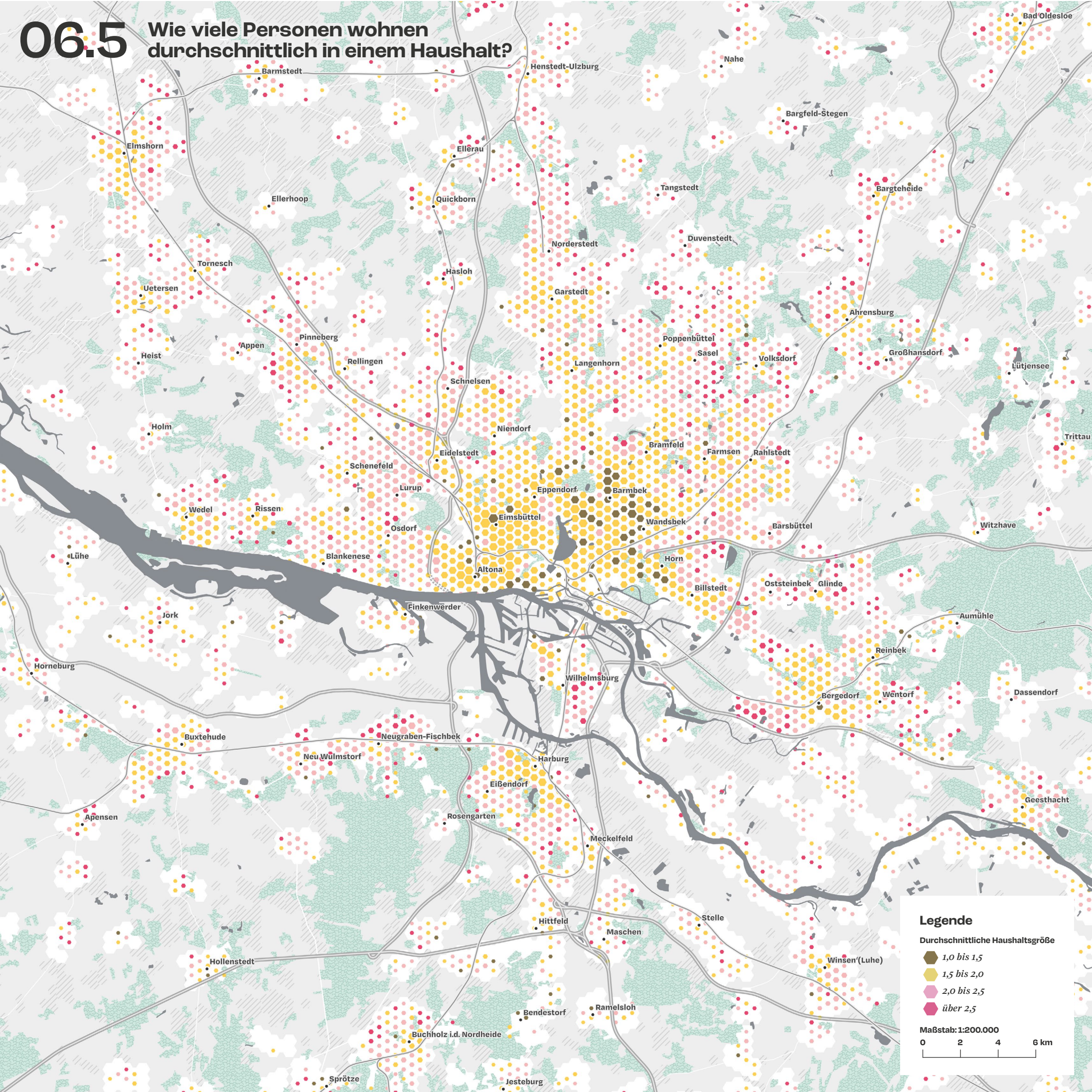
Anzahl Personen mit ausländischen Staatsbürgerschaften und Anteil über 5 % an Gesamtbevölkerung

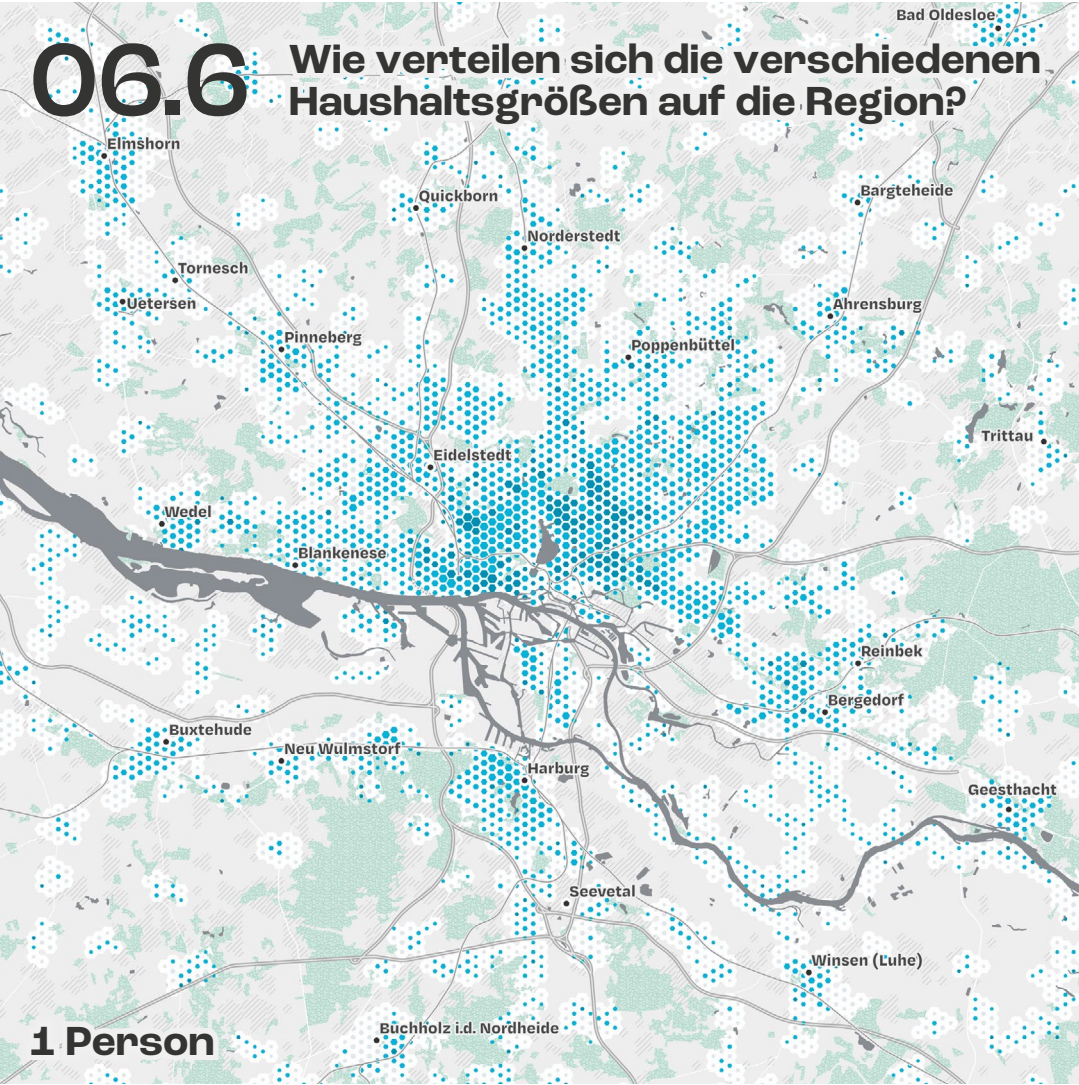
- nur wenig bewohnt
- 0 bis 1 Nationalität
- 2 bis 3 Nationalitäten
- 4 bis 5 Nationalitäten
- 6 bis 7 Nationalitäten
- 8 bis 9 Nationalitäten

Anteil Personen mit ausländischen Staatsbürgerschaften an der Gesamtbevölkerung

- über 10 bis 40%
- über 40 bis 70%
- über 70%

Maßstab: 1:200.000
0 2 4 km





Die drei Karten veranschaulichen die Verteilung von Haushalten unterschiedlicher Größe in Hamburg und dem Umland und zeigen dabei deutlich, dass sich Einpersonenhaushalte insbesondere in den innerstädtischen und dicht besiedelten Stadtteilen konzentrieren. In Stadtteilen wie Dulsberg, Barmbek, Neustadt, St. Pauli und Hamm machen sie mittlerweile mehr als zwei Drittel aller Haushalte aus, während in jenen mit niedriger Bevölkerungsdichte, wie Lemsahl-Mellingstedt und Duvenstedt, der Anteil der Einpersonenhaushalte unter einem Drittel liegt.

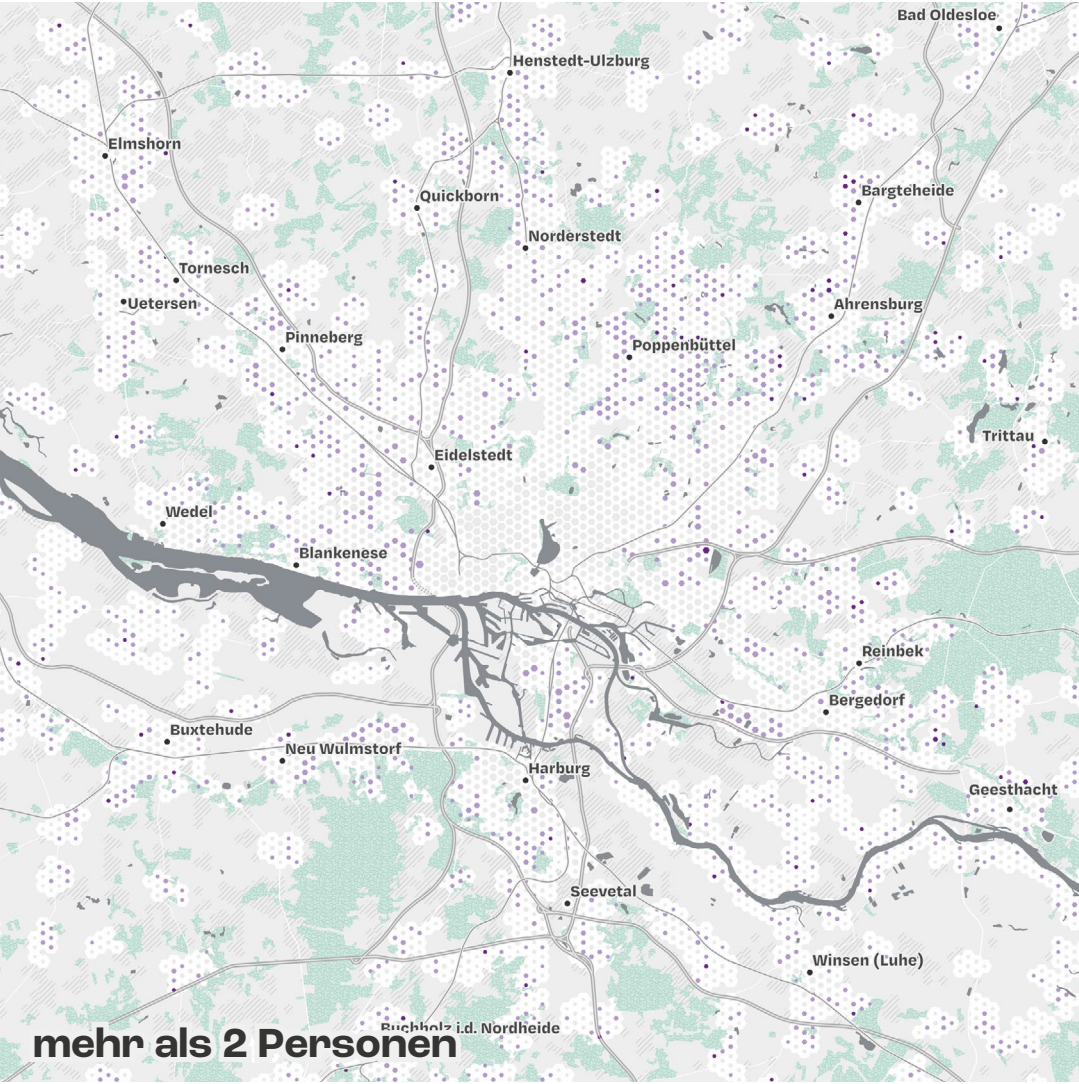
Legende

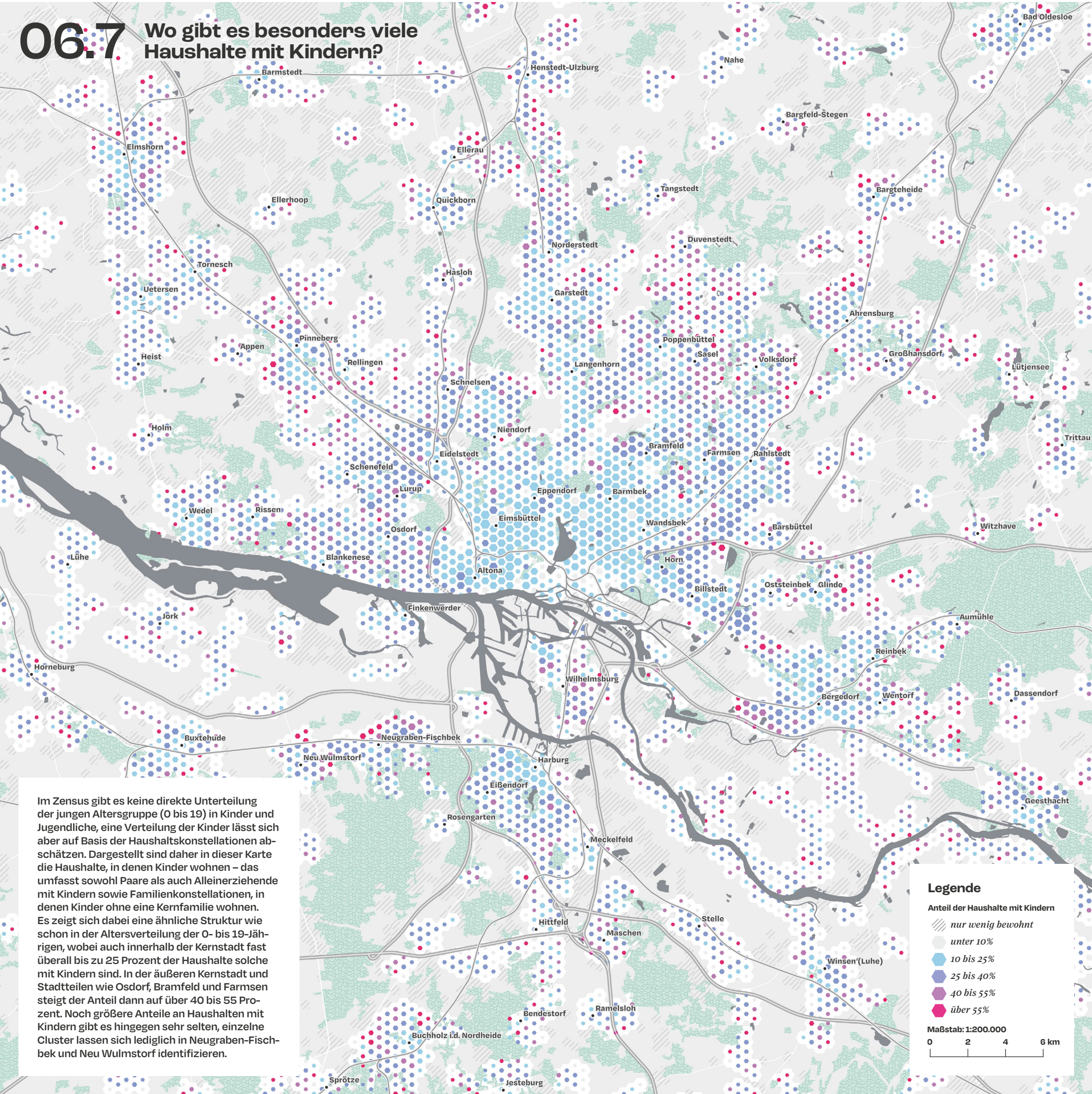
- Anteil der Haushalte mit 1/2/mehr Personen
- wenig bewohnt
 - unter 33 %
 - 33 bis 66 %
 - über 66 %



Außerhalb der Kernstadt ist besonders in verkehrsgünstig gelegenen Gebieten, wie Harburg, Wedel oder Neugraben-Fischbek, ein erhöhter Anteil an Singlehaushalten rund um die Bahnhaltepunkte zu beobachten, ein Effekt der sich auch im Umland fortsetzt. So befinden sich beispielsweise in Buchholz i. d. Nordheide und Elmshorn die meisten Einpersonenhaushalte ebenfalls rund um die zentralen Lagen, während in den Randlagen eher Zweipersonenhaushalte und vereinzelt auch Mehrpersonenhaushalte zu finden sind.

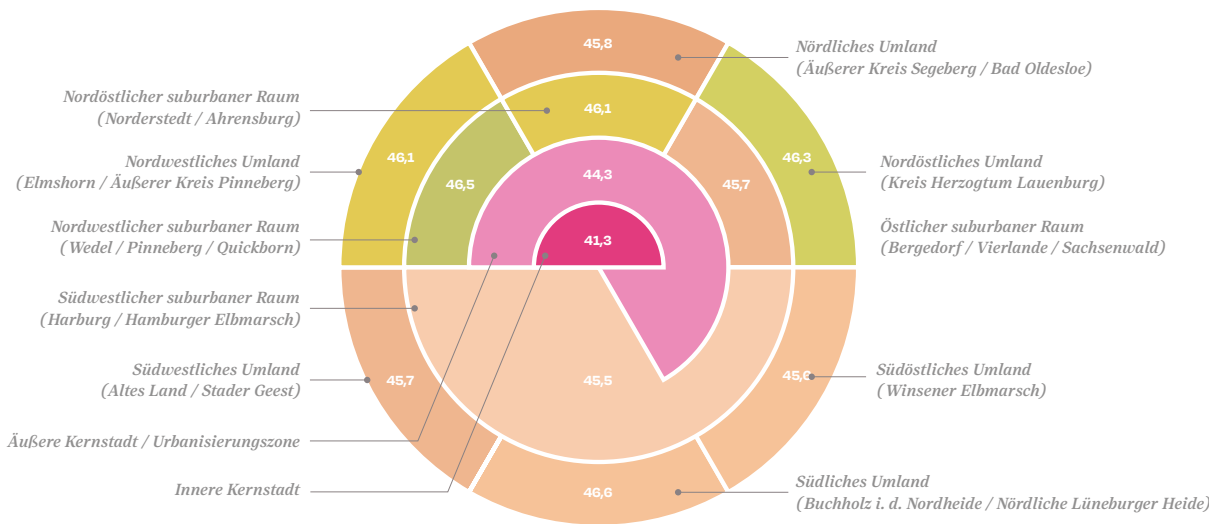
Die Entwicklung über die Zeit verdeutlicht dabei einen klaren Trend: Basierend auf den Zensus-Erhebungen von 2011 und 2022 ist der Anteil der Einpersonenhaushalte in Hamburg von 47 auf 55 Prozent gestiegen, damit lebt inzwischen in mehr als der Hälfte aller Wohnungen in der Hansestadt nur eine Person. Insbesondere der Anteil von Zweipersonenhaushalten ist dabei stark rückläufig, mit einem Rückgang um 7 Prozentpunkte (oder 23 Prozent) gegenüber 2011.





06.8 Wie verteilen sich die sozialräumlichen Muster auf größere Bereiche von Stadt und Umland?

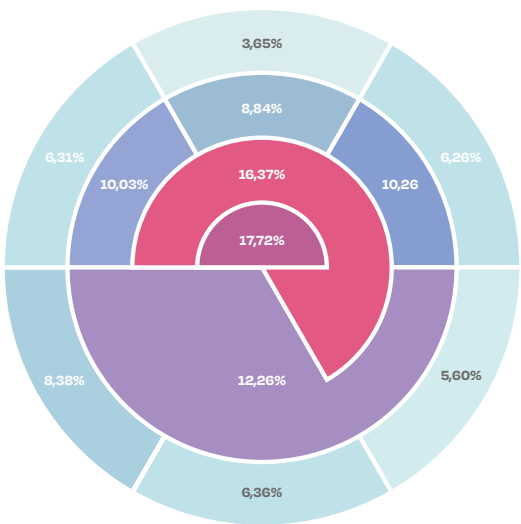
Durchschnittsalter



Zur geografischen Abgrenzung und Herleitung der Teilräume siehe Seite 8

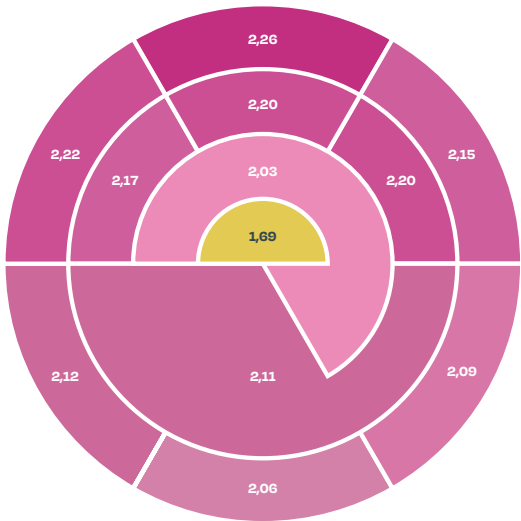
Ausländische Staatsbürgerschaften

Anteil in % an allen Einwohnerinnen und Einwohnern



Haushaltsgröße

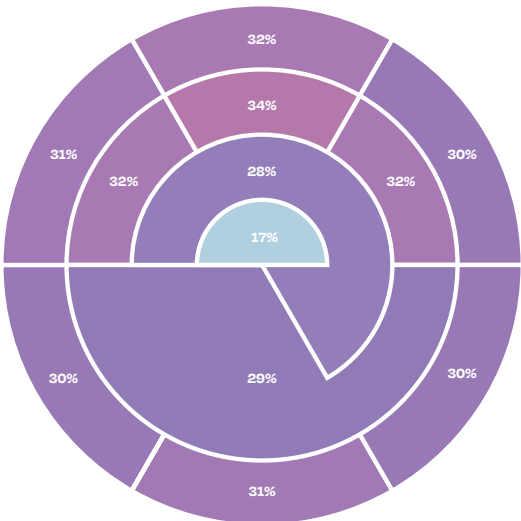
Durchschnittliche Anzahl an Personen im Haushalt



Siehe auch Kapitel 08 "Welche Sozialräume prägen Stadt und Umland?"
ab Karte 08.7 auf Seite 126: "Wohnfläche pro Person"

Haushalte mit Kindern

Anteil in % an allen Haushalten



Die räumlichen Strukturen, die in den Detailkarten sichtbar wurden, setzen sich auch bei einer großräumigen Betrachtung fort. Besonders auffällig ist die Kernstadt, die in nahezu jeder Kategorie deutlich hervorsticht. Hier ist die Bevölkerung im Vergleich besonders jung, lebt häufiger allein, ist seltener in Haushalten mit Kindern organisiert und weist einen überdurchschnittlich hohen Anteil an ausländischen Staatsbürgerschaften auf. Besonders bei der Verteilung der ausländischen Staatsbürgerschaften zeigt sich, dass sich diese nicht nur auf die Kernstadt und die angrenzende Urbanisierungszone beschränken,

sondern bis in den suburbanen Raum reichen, bevor die Werte deutlich abfallen. Im weiteren Umland, insbesondere im nördlichen Bereich, sind die Anteile gering, während im südwestlichen Umland ein leicht erhöhter Wert zu beobachten ist.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung zeigt insgesamt eine relativ homogene Verteilung, mit klaren Unterschieden nur zwischen der Kernstadt und dem übrigen Raum. Ähnlich verhält es sich mit der Haushaltsgröße: Während die Kernstadt deutlich hervorsticht, zeigt sich im Umland eine sehr homogene Struktur. Dieser Trend setzt sich auch bei Haushalten

mit Kindern fort, wo das Umland und die Urbanisierungszone kaum Unterschiede aufweisen, während die Kernstadt wiederum als Ausreißerin mit niedrigeren Anteilen fungiert.

Die räumlichen Muster verdeutlichen, wie unterschiedlich die Kernstadt, die Urbanisierungszone und das Umland in Bezug auf soziale und demografische Merkmale geprägt sind. Diese Unterschiede spiegeln einerseits die spezifischen Lebensbedingungen und Siedlungsstrukturen der jeweiligen Räume wider, können andererseits aber beispielsweise auch als Indiz für unterschiedliche Immobilienpreinsniveaus gewertet werden.